

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

97 (27.2.1932) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 27. Februar 1932

Verantwortlich: Hermann Thierack
Redaktion: Dr. Kurt Metzger
Postfach: 4051, 4052, 4053, 4054
Hauptgeschäftsstelle: Karlsruhe
Telefon: 8859. — Beilagen: Volk und Heimat, Arbeiterische Umschau, Romanblatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung, Badische und Bäder-Zeitung, Landwirtschaft, Gartenbau, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Sieg der Regierung Brüning.

Alle Mißtrauensanträge vom Reichstag mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt.

* Berlin, 26. Februar. (Funkpruch.) Im Reichstag wurden am Freitag die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten gegen die Reichsregierung in einer gemeinsamen Abstimmung mit 289 gegen 264 Stimmen abgelehnt. Mit den Antragstellern stimmten auch das Landvolk und die Sozialistische Arbeiterpartei.

Das Ergebnis der Abstimmungen.

m. Berlin, 26. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit einer Mehrheit von fünfundsiebenzig Stimmen — einer Stimme mehr als am 16. Oktober — hat die Regierung den erneuten Angriff der Opposition im Reichstag abgewiesen. Der Ausgang stand zwar schon seit einigen Tagen fest, seit bekannt war, daß die Wirtschaftspartei den Kanzler auch weiterhin unterstützen würde. Man würde aber dem Reichskanzler unrecht tun, wenn man ihm nicht bescheinigt, daß in dieser Abstimmung auch für ihn wieder ein persönlicher Erfolg liegt. Er hat sich mit der radikalen Rechten sehr scharf auseinandergesetzt und hat dadurch gewiß mancherlei dazu beigetragen, die Sozialdemokraten bei der Stange zu halten, die ihre gesamte Fraktion, mit Ausnahme eines einzigen Kranken, auf die Beine gebracht hatte.

Die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und der Kommunisten gegen Reichsminister Groener wurden mit 305 gegen 250 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Für die Anträge stimmten auch die Nationalsozialisten.

Der deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dietrich verfiel mit 291 gegen 250 Stimmen bei 11 Enthaltungen der Ablehnung.

Dem Vorschlag des Reichsinnenministeriums, als Wahltag für die Reichspräsidentenwahl den 13. März und den 10. April festzusetzen, wurde einmütig zugestimmt.

Die Anträge auf Reichstagsauflösung wurden mit 299 gegen 228 Stimmen abgelehnt.

Die Zulässigkeit des nationalsozialistischen Antrags, dem Reichstagspräsidenten das Vertrauen zu entziehen, und des deutschnationalen Antrags, dem Reichstagspräsidenten Löbe um Niederlegung seines Amtes zu ersuchen, wurde mit 321 gegen 266 Stimmen verneint.

Am amtlichen Stelle herrscht über das Ergebnis begrifflicher Weise große Befriedigung, die freilich etwas über das Ziel hinausschießt, wenn sie das Rechenkunststück aufstellt, daß tatsächlich die Mehrheit Brüning's größer gewesen sei, als die 42 Stimmen, mit denen Lohde in der französischen Kammer sich durchsetzte, weil ja eigentlich die Opposition in zwei Hälften zerfällt und für die Regierung die 75 Stimmen der Kommunisten in Verbindung mit den fünf von den Sozialdemokraten abgesplitterten Sozialisten nicht in Frage kommt. Indessen, das sind Spielereien. Die 25 Stimmen genügen, um die Dauer des Kabinetts Brüning mindestens bis zur Präsidentenwahl zu verlängern, wenn auch dabei einzufügen ist, daß der Kanzler insofern Glück hatte, als in der volksparteilichen Fraktion mehr als ein halbes Duzend Stimmen durch Abwesenheit und Krankheit ausfielen, die sonst sicher gegen ihn gewesen wären.

Dietrich über die Finanzpolitik.

Die Wiederbelebung des Bankwesens / Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die größte Sorge.

* Berlin, 26. Febr. (Funkpruch.) In der Freitagssitzung des Reichstages wandte sich Reichsfinanzminister Dietrich gegen einen Vorwurf, in dem behauptet worden war, die Regierung habe sich von den Banken herziehen lassen. Von einer Heranziehung der Reichsregierung könne nur jemand sprechen, der sich mit dem Problem überhaupt nicht befaßt habe. Seit dem 13. Juli v. J. hat es sich nur darum gehandelt, durch Zusammenarbeit zwischen Reichsregierung und Reichsbank die völlige Rekonstruktion des Bankwesens in die Wege zu leiten. Ohne eine Rekonstruktion des Bankwesens konnte es die Dauer die deutsche Wirtschaft nicht betrieben werden. Das Reich ist nicht eingestürzt, weil die Banken einen Druck ausgeübt hätten, sondern weil wir genügend waren, die Banken als notwendiges Instrument unserer Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen.

Wehrmacht und ähnliche Dinge erforderlich. Auch hierzu sei nicht mehr viel zu ersparen.

Die eigentlichen Ausgaben seien auf den Vorkriegsstand zurückgeführt worden. Wenn nicht die ungeheuren Ausgaben für die Arbeitslosigkeit anzubringen wären, würde die Reichsregierung den Haushalt sehr bald in Ordnung gebracht haben.

Wir haben niemals gesagt, daß wir die Umsätze nicht im Notfall doch noch erhöhen würden, sondern wir haben uns diese Reserve stets noch vorbehalten. Wo wären wir hingekommen, wenn wir in den vergangenen Jahren nach außen hin so in Pessimismus gemacht hätten, wie Sie (nach rechts) jetzt! Wir sind stets bei unseren Schätzungen pessimistisch und vorsichtig genug gewesen, so wie es angebracht war. Wir haben zum Beispiel die Zahl der Arbeitslosen für diesen Winter um mindestens 1 1/2 Millionen höher geschätzt, als sie heute am Ausgang des Winters tatsächlich beträgt (Lachen rechts). Ich habe schon in meiner Stuttgarter Rede erklärt, daß die Reichsregierung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit Energie führt, aber dieser Kampf kostet eben Geld. Wir sind aber ständig dabei, diesen Kampf fortzuführen.

Der Minister beschäftigte sich weiter mit gewissen Angriffen des früheren Reichspräsidenten Schacht und erklärte, die Summe der Reichsschulden belaufe sich heute auf den gleichen Betrag wie 1918, nämlich auf 400 Millionen Mark. Dieser Betrag könne nicht den Grund zu irgendwelcher Beanstandung geben. Der Minister rief den Nationalsozialisten am Schluß zu: Sie haben mir ja sogar im Haushaltsausschuß den Rat gegeben, eine Milliarde mehr auszugeben! (Zuruf des Abg. Reinhardt (NS.): Das ist nicht wahr! — Händeklatschen bei der Mehrheit.)

Der Minister gab im übrigen die aus dem amtlichen Pressebüro über die Bankenrekonstruktion bereits bekannten Zahlen über die finanziellen Leistungen des Reiches nochmals bekannt. Er betonte, wenn es nicht möglich gewesen sei, den Sturm auf die Reichsbank zu bewältigen, so habe das daran gelegen, daß dieser Sturm nicht vom Inlande, sondern vom Auslande her gekommen sei. (Zuruf von den Nationalsozialisten: Wenn Sie zurücktreten wären, hätte dieser Sturm nicht eingekehrt! — Lachen in der Mitte und links.)

Gegenüber den Kritikern an der Finanzgebarung der Reichsregierung wies der Reichsfinanzminister darauf hin, daß hier neun Milliarden Mark allein für Kriegsbeteiligungsverordnung, Hinterlassenschaftssteuer, Wohlfahrtsausgaben, Arbeitslosenfürsorge und Schuldendienst erforderlich seien. An diesem Hauptposten laufe sich wenig ändern. (Lebhafter Widerspruch rechts — große Unruhe im Hause.) 1,8 Milliarden Mark seien für Besoldungen, Pensionen,

Gegensätze in der Volkspartei.

Dr. Curtius und von Kardorff aus der Fraktion ausgeschlossen.

m. Berlin, 26. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat diesmal zu einem in der Parteigeschichte wohl noch kaum dagewesenen Zwangsauflösung gezwungen, um die Einheitlichkeit ihrer Abstimmung sicherzustellen. Sie hat nicht nur Fraktionszwang, sondern auch den Anwesenheitszwang beschlossen und hat damit den von der Mehrheit wählbaren Abgeordneten die Möglichkeit genommen, der Abstimmung fernzubleiben.

Gegen Schluß der Reichstagsitzung trat die Fraktion der Volkspartei noch einmal zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, daß die Abgeordneten Curtius und v. Kardorff, die sich durch ihr Verhalten außerhalb der Fraktion gestellt haben, aus den Listen der Fraktion gestrichen werden.

Am Sonntag tritt der Reichsausschuß der Volkspartei zusammen, der über die Vorgänge in der Fraktion wohl noch ein weiteres Wort zu sagen haben wird und vor die Entscheidung gestellt ist, wie er sich die weitere Entwicklung denkt, mit welchen Mitteln er vor allem das Auseinanderfallen der örtlichen Organisationen und der Mitglieder verhindern will.

Siller vereidigt.

m. Berlin, 26. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der neue braunschweigische Regierungsrat Adolf Siller ist am Freitag nachmittag in der braunschweigischen Gesandtschaft, seinem neuen Arbeitsgebiet, vereidigt worden. Die Eidesformel, die durch die Verordnung des braunschweigischen Staatsministeriums vom 31. Oktober 1919 festgesetzt ist, lautet: „Ich schwöre Treue der Reichs- und Landesverfassung, Gehorsam den Befehlen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.“ Siller wird nun erst einmal einige Zeit in Berlin sich zu betätigen haben. In der Zwischenzeit wird er die Formalitäten für die Ausstellung seiner Kandidatur erledigen.

In einem gewissen Widerspruch damit steht es, daß trotzdem die Fraktion mehr als ein Drittel bei der entscheidenden Abstimmung gefehlt hat. Von den dreißig Mitgliedern waren zwanzig abwesend und zehn abwesend. Das erklärt sich zum Teil aber auf zwei Weisen. Der Abgeordnete Dauch ist seit Monaten in Amerika, der Abgeordnete Schöne ist als Mitglied der Völkerversammlung auf dem Wege zur Mandatsurei, die Abgeordneten Schiel und Scholz sind erkrankt, Dr. Hugo endlich hat nach Westfalen geeilt, weil dort innerhalb der Organisation der Reichsbanner ins deutsche nationale Fahrwasser im Gange ist, die bereits vom Ausscheiden des Vorsitzenden Hembeid aus dem Parteivorstand geführt haben.

Gegen die Politik der Fraktion waren in der Hauptsache die Abgeordneten Dr. Curtius, von Kardorff, Dr. Schneider und Herr Schneider hat sich krank gemeldet, hat aber erklärt, daß er mit der Fraktion gestimmt haben würde. Siller war nach Abschließen gefahren und hat den rechtzeitigen Antritt nach Berlin nicht mehr erreichen können, hat aber ebenfalls erklärt, daß er bei Abwesenheit mit der Fraktion gestimmt haben würde. Neben der früheren Außenminister Dr. Curtius und der Reichstagspräsidenten von Kardorff, die im bewußten Gegensatz zur Fraktion der Abstimmung ferngeblieben sind, Herr von Kardorff in voller Kenntnis der Folgen. Er hat sich eigentlich schon am Mittwoch von der Fraktion verabschiedet.

Am Freitag nachmittag nahm der Stadtrat von Koburg den nationalsozialistischen Dringlichkeitsantrag auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Hitler an. In der Begründung des Antrags, die ebenfalls angenommen wurde, wird Hitler als Schöpfer der wahren deutschen Volksgemeinschaft gepriesen.

Mit dieser Abstimmung im Reichstag aber ist gleichzeitig auch der erste Teil des Kampfes um die Präsidentschaft zu Ende gegangen. Die Opposition hat auch hier eine Niederlage zu verzeichnen, die sich stimmungsmäßig in der weiteren Entwicklung des Wahlkampfes sehr tief auswirken kann. Zumal da sich auch jetzt schon wieder im Reichstag deutlich gezeigt hat, wie tief der Riß innerhalb der Parteizugänge bereits geworden ist. Wir haben bereits zweimal den Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag erlebt. Er hat seine Wirkung verloren, und wenn die Nationalsozialisten auch diesmal wieder, nachdem die Abstimmungen, an denen sie politisch interessiert waren, einen offiziellen exodus ausführten — begleitet von dem Hohngelächter der Linken, die sich zu diesem Zweck einen eigenen Sprechchor eingelebt hatte — so war es doch kennzeichnend, daß die Deutschnationalen sich an dem Auszug nicht beteiligten, sondern weiterhin im Saale blieben, ein Beweis, daß sie an der Politik der Abstimmung keine reine Freude mehr haben.

Ehe es zur Abstimmung kam, wurde die Aussprache im Reichstag noch einige Stunden fortgesetzt. Sie ging aber über das Niveau der reinen parteipolitischen Auseinandersetzungen kaum hinaus, vielmehr mit der einen Ausnahme, daß der Finanzminister noch Gelegenheit hatte, seine Politik den Banken gegenüber zu verteidigen. Die Nationalsozialisten hatten, weil sie sich von der Rede ihres Finanzsachverständigen Reinhard offenbar große Dinge versprochen, zweimal beantragt, den Finanzminister herbeizuzitieren. Ihr Antrag fiel aber ins Wasser, weil im entscheidenden Augenblick Herr Dietrich zur Stelle war. Sie revanchierten sich dann bei anderer Gelegenheit dafür, daß sie einen kommunistischen Redner systematisch am Weiterreden zu verhindern suchten, worauf dann die Kommunisten wieder mit dem Gelächter der Internationale antworteten und der reichsliegende Präsident Esser die Sitzung auf einige Minuten unterbrechen mußte. Im übrigen hatten aber die nationalsozialistischen Führer ihre Fraktion scharf in der Hand und wußten jede Extratour, die vielleicht mit einer Ausweisung hätte enden können, zu verhindern, um alle Stimmen für die namentlichen Abstimmungen zu retten, was ja dann zuletzt doch ohne den politischen Erfolg blieb. Auch dem Reichswehrminister Groener gegenüber, der sogar eine größere Mehrheit hatte als das Kabinett, weil das Landvolk an diesen Mißtrauensvoten sich nicht beteiligte, während die Volkspartei auch hier wieder mit der Opposition stimmte, im Gegensatz zu der Haltung, die sie im Oktober einnahm, als sie ihre Zustimmung zu den weiteren Mißtrauensvoten verweigerte, nachdem der Antrag gegen das Gesamtkabinett abgelehnt worden war. Auch der Finanzminister brachte es auf die stattliche Mehrheit von 41 Stimmen gegenüber den 55 Stimmen für Groener. Die Versuche der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten, den Reichstagspräsidenten auf dem Umwege über ein Mißtrauensvotum oder über einen Antrag, der ihn zum Rücktritt auffoderte, zu kürzen, scheiterte, weil die Mehrheit solche Anträge als geschäftsmäßig erklärte.

Die Abstimmungen zogen sich bis in den späten Abend hinein, so daß der Reichstag insgesamt fast zwölf Stunden betramen war, bis der Präsident die Tagesordnung für erledigt erklären konnte. Eine Bosheit leisteten sich die Sozialdemokraten, indem sie für einen Antrag stimmten, der die Einstellung der Ueberweisung von Polizeigeldern an Braunschweig verlangte. Infolge des Fehlens der Nationalsozialisten wurde der Antrag tatsächlich angenommen, wird aber selbstverständlich im Reichsrat stehen bleiben. Das Haus stimmte nach längerer Geschäftsordnungsdebatte dann dem Vorschlag des Präsidenten zu, der den Wiederzusammentritt des Reichstages offen lassen will und eine entsprechende Ermächtigung an den Präsidenten gemeinsam mit dem Vizepräsidenten vorsetzt. Das Datum wird also davon abhängen, ob der erste Wahlgang der Präsidentschaftswahl bereits die Entscheidung bringt, oder ob es zu einem zweiten Wahlgang kommt, so daß dann der Reichstag erst nach Ostern wieder nach Berlin kommen würde.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Er. Ettlingen, 25. Febr. (Arbeitslosenfürsorge.) Im Rahmen der nach hier für die Arbeitslosen schon erfolgten und noch vorzuziehenden Vortragsabende fand gestern ein Verbandsabend in der Aula des Aufbaurealschulhauses statt. Der Vertreter des Arbeitsamtes Karlsruhe, Holz, sprach Begrüßungs- und Dankesworte an die Mitwirkenden. Chöre der Aufbauschule unter Lehrer Weizener leiteten, meisterhafte Klavierstücke von Fräulein Gertrud Sammann-Karlsruhe, reizende Lieder von Fräulein Amerbacher-Karlsruhe, ernste und heitere Rezitationen von Herrn Sigmund füllten den ersten Teil des Abends, während Schüler der Anstalt im zweiten Teil eine sehr gut gelungene Aufführung des „Apostelspiels“ von Meiß darboten. Den in selbstloser Weise Mitwirkenden gebührt aufrichtiger Dank.

Durlach, 26. Febr. (Konzeption.) Berichtend zum letzten Stadtratsbericht ist festzustellen, daß die Eheleute Kaspar Strubel um Uebertragung der Wirtschaftserlaubnis auf der Realwirtschaft „Am Kranz“ (nicht „Kreuz“) nachgesucht haben.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 26. Febr. (Der Lichtstreik beginnt.) Nachdem die Stadt die Forderungen der Lichtstromverbrauchenden Gewerbetreibenden abgelehnt hat, hat sich die Interessengemeinschaft der Mannheimer Gewerbetreibenden im Einvernehmen mit einer Reihe gewerblicher und mittelständischer Organisationen entschlossen, den bereits angekündigten Lichtstreik durchzuführen.

Kreis Mosbach.

Lauda, 24. Febr. Die Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen nahm auch in diesem Jahre einen würdigen Verlauf. Auf dem Friedhof sprach Bürgermeister Schilling tiefempfundene Gedächtnisrede und legte am Ehrenmal einen Kranz nieder. Auch der Militärverein und der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge nahmen daran teil. Die Feier war von Vorträgen des Gesangsvereins und der Stadtkapelle umrahmt.

Kreis Rastatt.

Rastatt, 25. Febr. (Sonntagsruhe auch bei den Friseurinnen.) Der Stadtrat hat den Antrag der Friseur- und Haarformenschnittgewerbetreibenden auf Offenhaltung ihrer Geschäfte an Sonn- und Feiertagen, wobei die Angefertigten beschäftigt werden sollten, nach längerer Verhandlung abgelehnt.

Ottenuau, 24. Febr. (Die Polizei tagt.) Der Polizeiverein der Rastatter Land hielt hier seine Jahreshauptversammlung ab, die von Polizeiwachmeister Maier-Ottenuau geleitet wurde. Gemeindevater Bernhard Schnabel überbrachte im Namen des vereinigten Bürgermeisters von Ottenuau die Grüße der Gemeindevorstände. Aus den Berichten der Vorstandsmitglieder konnte man auf eine rege Tätigkeit im letzten Jahre schließen. Für die jugendliche Jugend wurden Oberwachmeister Wunsh-Ottenuau die Wachmeister Strauß-Reidenthal, Jung-Bietingheim, Schönbach, Wörner-A. u. A. und Hammer-Oberstrotz mit Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Kreis Rastatt.

Rastatt, 26. Febr. (Desfentliche Anerkennung.) Am 1. November 1931 hatte sich eine Patientin der Heil- und Pflanzenschule Ottenuau in selbstmörderischer Absicht in den Badsee bei Oberachtern gestürzt. Sie wurde von dem Zollretter Eugen Weber, der ihr sofort nachsprang, lebend ans Land gebracht. Weber wurde nunmehr für seine Tat vom Landesstammislar in Karlsruhe die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Kreis Offenburg.

Beckelsburg (bei Kehl), 25. Febr. (Große Viehverluste.) Nachdem mehrere Gemeinden in den letzten Jahren unter der Verheerung (Anämie) zu leiden hatten, wird sie nunmehr von der fast außerordentlich heftigen Viehpest heimgesucht, die unter dem Viehbestand und bisher 79 Tiere an der Seuche umgekommen, ohne die zahlreichen Jungtiere bis zu einem halben Jahr dazu zu zählen. (In einer der jüngsten Landtagsberatungen wurde auf eine kurze Anfrage von Regierenseite bemerkt, die Viehpestseuche sei sehr wohl zu heilen, während die Regierung selbst keine irgendwelche Mittel für die Seuche heimgesuchten Landwirte nicht geben. Die Red.)

Beckelsburg, 24. Febr. In feierlicher Weise wurde auch hier der Volkstrauertag für die Gefallenen des Weltkrieges gehalten. Kaplane im Weissen sämtlicher Vereine, Bürgermeister Simon und mit 2. Vorstand des Kriegervereins, Anton Himmlerbach, legten mit erheblichen Worten Kranzspenden nieder.

Kreis Lörrach.

Lörrach, 25. Febr. (Verschiedenes.) Einige mutige junge Leute erlitten neulich den über 50 Meter hohen, im Eis erstarrten Wasserfall, was mit großen Gefahren verbunden war; es dürfte die erste wagemutige Tat dieser Art sein. — Der Volkstrauertag wurde in diesem Jahre feierlicher als sonst begangen.

Nach dem Gedächtnisgottesdienst in der Pfarrkirche marschierten die Vereine auf den Friedhof, wo Gemeindevater August Belter eine wirkungsvolle Ansprache hielt. Der Männergesangsverein und die Stadtmusik umrahmten die Feier mit einem Choral und einem entsprechenden Lied.

Kreis Villingen.

Hornberg, 24. Febr. (Wassermangel in Hornberg.) Infolge der anhaltenden trodenen Witterung hat der Quellzufluß zur Hornberger Wasserleitung stark nachgelassen. Es erwies sich deshalb als notwendig, die im Reichenbachtal neuerlichete Filteranlage erstmals in Betrieb zu nehmen.

Villingen, 24. Febr. (Um die Einheitspreisgeschäfte.) In einer Bezirksversammlung des Einzelhandels in Villingen befaßte sich Verbandsdirektor Steinel aus Karlsruhe in seinem Referat u. a. auch mit der Frage der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte. Er erläuterte den vom württembergischen Wirtschaftsministerium eingebrachten Antrag, der durch Thüringen Ergänzung und Wändierung gefunden habe. Die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels habe sich gemeinsam mit dem Süddeutschen Einzelhandelsrat mit dieser Frage eingehend beschäftigt und sei zu dem Beschluß gekommen, sich für den thüringischen Antrag einzusetzen. Besonders die Einheitspreisgeschäfte seien sehr schädigend für den Einzelhandel und müßten in ihrer Expansionsfähigkeit für die nächsten Jahre vollständig stillgelegt werden.

Der Göttinger Brandstifter ermittelt.

Ein Landstreicher hat aus Rache den Brand gelegt.

SS Buchen, 26. Febr. Ueberraschend schnell ist es den Polizeibehörden gelungen, den Brandstifter des Großschneiders in Göttingen zu ermitteln und festzunehmen. Ein Wanderer namens Wintze, der sich hier und in der Umgebung durch regelmäßige Betteltourneen schon recht unliebsam bemerkbar gemacht hatte, wurde gestern von Polizeiwachmeister Dreißiggen wegen Betteltun gefestigt. Da er sich durch seine Anträge verächtlich machte, übergab ihn die Polizei der Gendarmerie. Diese stellte fest, daß es sich bei dem Verhafteten um einen vielfach vorbestraften Landstreicher handelte, der bereits eine längere Zuchthausstrafe wegen Brandstiftung hinter sich hat. Nach längerem Kreuzverhör gab er zu, das Feuer in Göttingen gelegt zu haben, und zwar aus Rache, weil er dort einmal beim Betteln in einem Haus abgewiesen worden sei.

Vörrach, 26. Febr. (Brand in einer Möbelwerkstatt.) Gestern abend gegen acht Uhr entstand in dem Dachstuhl der Möbelfabrik Wolf und Albert Rager Feuer, dessen Bekämpfung erst nach einigen Stunden gelang. Das Feuer fand in den in der Werkstätte lagernden Vorräten reiche Nahrung. Die Feuerwehr mußte sich zunächst darauf beschränken, die umliegenden Gebäude vor einem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Das Lager der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft war einige Zeit in großer Gefahr. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es schließlich, den Brand zu löschen. Der Schaden beträgt über 10 000 RM. Die Brandursache ist unbekannt.

Häufigen b. Donaueschingen, 26. Febr. Am Donnerstag brannte der Dachstuhl des der Witwe Schelske gehörenden Anwesens zum Teil aus. Das Feuer war auf dem Speicher ausgebrochen und zwar im Holzlager eines Mannes, der nicht versichert ist und zur Zeit des Brandes auch nicht anwesend war. Ueber die Höhe des Brandschadens und über die Ursache des Brandes ist noch nichts Genaues festzustellen.

Mit der Mistgabel erstochen.

(1) St. Leon, Amt Wiesloch, 26. Febr. Bei einem Wirtschaftshaus wurde vor einigen Wochen der Arbeiter mit Namen Kamuf durch einen Stoß mit der Mistgabel schwer verletzt. Kamuf ist inzwischen gestorben. Der Täter, der Metzger Philipp Heeger, der bei der Schlägerei einem älteren Kollegen zu Hilfe eilen wollte, ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Tödlicher Sturz vom Motorrad.

Wortheim, 26. Febr. Ein schweres Motorradunglück hat sich in der Nacht zum Freitag in Eutingen ereignet. Der 24jährige ledige Biedner Wolf Krey und der ledige 22jährige Biedner Wilhelm Kupfer von Eutingen fuhren mit dem von Krey gelenkten Kraftrad aus Wortheim nach Hause. Infolge der außerordentlichen Geschwindigkeit verlor Krey die Herrschaft über das Rad, das an eine vorjüngende Hauswand aufsprang. Krey war auf der Stelle tot. Kupfer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Das Kraftrad wurde vollständig zertrümmert.

Vor den Zug geworfen.

Mannheim, 26. Febr. In der Nähe des Bahnhofes Rheinau stürzte sich heute morgen um 47 Uhr der 48 Jahre alte Sattler Max Grandler vor den Zug. Der Heizer des 6.38 in Rheinau nach Mannheim abgehenden Zuges bemerkte die Leiche auf den Schienen und meldete seine Wahrnehmung. Die Staatsanwaltschaft war alsbald zur Stelle. Der Lebensmilde hinterläßt Frau und zwei Kinder im Alter von 12 und 19 Jahren.

Dettingheim (bei Rastatt), 26. Febr. (Entgleisung.) Während der Fahrt eines Güterzuges entgleiste ein Wagen, so daß der Verkehr für einige Zeit behindert war und durch Umsteigen aufrechterhalten werden mußte.

Gefängnis wegen Uebertretung des Uniformverboles.

Konstanz, 26. Februar. Der hiesige Gruppenführer der NSDAP hatte seine Leute auf Mittwoch abend in die Rebenkuppe einer Wirtschaft befohlen, wo Uniformen verpaßt und ausprobiert werden sollten. Dem Befehl hatten etwa ein Duzend Mann Folge geleistet. Mitten in der Arbeit wurde die Schar von der Polizei überrascht und mit auf die Wache genommen. Am Donnerstag vormittag hatte sich nun der Anführer mit zehn weiteren Anhängern wegen Vergehens gegen das Uniformverbot vor dem Schnellrichter zu verantworten. Der Anführer, der alle Schuld auf sich nahm, gab an, nicht zu wissen, daß ein solcher Appell in einem geschlossenen Raum unter das Uniformverbot falle. Nach kurzer Verhandlung wurde das Urteil gefällt: Der Anführer erhielt zwei Wochen, acht weitere Beteiligte je eine Woche Gefängnis, zwei wurden freigesprochen. Die Uniformstücke der Verurteilten wurden eingezogen.

Offenburg, 26. Febr. (Politische Beleidigung.) Der Schriftleiter der hiesigen Wochenschrift „Ortenauer Volkswarte“, Organ der NSDAP, wurde von dem hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des kommunistischen Stadtrats Richard Bäß zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem hat der verurteilte Schriftleiter Kombach die Kosten zu tragen. In der „Volkswarte“ war in einer Polemik gegen den Kommunisten Bäß gesagt worden, dieser beziehe von Rußland ein „Blutgeld“ von 250 Mark im Monat. Dieser Ausdruck wurde vom Gericht als Beleidigung angesehen.

Bon Wilderern angeschossen.

Bretten, 26. Febr. Wie aus Maulbronn gemeldet wird, wurde der Förster Rau aus Lienzingen auf einem Dienstaug von Wilderern angeschossen. Die Kugel ging ihm durch den linken Arm. Der Hund des Försters, der die Wilderer verfolgte, lehnte nicht mehr zurüd und ist wahrscheinlich erschlagen worden.

Rastatter Gymnasium wegen Grippe geschlossen.

Rastatt, 26. Febr. Da über 70 Schüler des hiesigen Gymnasiums an Grippe erkrankt sind, und infolgedessen ein geregelter Unterricht nicht mehr möglich ist, wurde die Schule auf mehrere Tage geschlossen.

Die Toten im Lande.

Baden-Baden, 26. Febr. (Hoteller Kappeler gestorben.) Der Präsident des Baden-Badener Automobilclubs, Hotelführer Paul Kappeler, lange Jahre hindurch Mitglied des Stadtrats, ist plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Subilare.

z. Jörch, Amt Rastatt, 27. Febr. (Ein 92jähriger.) Mathias Schanz, der älteste Mann der Gemeinde Niederbühl-Jörch, konnte in verhältnismäßig guter Gesundheit seinen 92 Geburtstag feiern.

Was die Theater spielen.

Baden-Baden, 26. Febr. (Spielplan der Städtischen Schauspiel.) Sonntag, 28. Febr., nachmittags: „Die zärtlichen Verwandten“; abends: „Anna“; Montag, 29. Febr., nachmittags: „Die Räuber“; abends: „Severmann“; Freitag, 3. März, nachmittags: „Die spanische Fliege“; Sonntag, nachmittags: „Der Schwarzküchler“; abends: „Ruffischer Komdienabend“.

Freiburg, 26. Febr. (Spielplan des Stadttheaters Freiburg.) Dienstag, 1. März: „Ständchen bei Nacht“; Mittwoch, 2. März: „Clavigo“; Freitag, 4. März: „Elisabeth von England“; Samstag, nachmittags: „Amerila von Neapel“; abends: „Tragedie in Aegaeon“; Sonntag, Morgenfeier: „Militärmusik aus alter und neuer Zeit“; nachmittags: „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“; abends: „Die Frau von Koßlin“.

Wald, 26. Febr. (Wochenplan des Stadttheaters.) Sonntag, 28. Februar, morgens, „Goethe-Feier“; mittags und abends „Im weißen Röhl“; Montag, 29. Febr., nachmittags: „Der Arzt am Scheideweg“; Dienstag, 30. Febr., nachmittags: „Clavigo“; Mittwoch, 1. März, nachmittags: „Die Hühner“; Donnerstag, 2. März, nachmittags: „Die Hühner“; Freitag, 3. März, nachmittags: „Die Hühner“; Samstag, 4. März, nachmittags: „Die Hühner“; Sonntag, 5. März, nachmittags: „Die Hühner“; abends: „Die Hühner“.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Justizministeriums.

Ernannt: Franziska Olga Dingado beim Notariat Lehr zur Amtsrichterin.

In den einwilligen Ruhestand versetzt: Oberreferendar Dr. Rudolf Gelling beim Justizministerium.

Verhoben: Oberaufseher Paul Hart bei den Strafanstalten in Mannheim.

Personalveränderungen in der Rechtsanwaltschaft.

Zugelassen als Rechtsanwältin: Die Gerichtsassessorin Otto Weis beim Landgericht Heidelberg, Senatorin Gertrud und Wolfgang Bode beim Landgericht Konstanz, Karl Baer, Hermann Weis und Leo Maier beim Landgericht Mannheim, Erwin Klingensack und Dr. Siegmund Wetzmer beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim, Albert Wöhrl beim Amtsgericht Baden-Baden, Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim, Dr. Edward Wöhrl beim Amtsgericht Eutingen, Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim, Rechtsanwältin Kurt Clausen, bisher in Karlsruhe, beim Amtsgericht Pforzheim neben seiner Zulassung beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim.

Verhoben auf Zulassung: Die Rechtsanwältin Gertrud Wöhrl beim Landgericht Konstanz und Dr. Arthur Simon beim Landgericht Mannheim.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem, in Geduld getragenen Leiden mein lieber Mann, unser treuer, geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Karl Hoffmann

Prokurist a. D. der Badischen Gesellschaft für Zuckerraffination, Waghäusel

geb. 06. Lebensjahre.

Herrnleib, Marakabo, Fernsdorf, 25. Febr. 1932. Haus Waldrieden.

Julia Hoffmann, geb. Fritsche.
Georg Hoffmann.
Karl Hoffmann.
Ida Hoffmann, geb. Navak.
Lotte Hoffmann, geb. Hartmann.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Brunn

geb. Lechner

Ist gestern nacht unerwartet in die Ewigkeit abgerufen worden.

Karlsruhe, 26. Februar 1932.

Gervinusstraße 10.

Namens der Hinterbliebenen:
Jakob Lechner, Schlosserstr.
Klauprechtstr. 22.

Beerdigung: Montag, 29. Febr., 1 Uhr.

Trauerbriefe

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei H. Litzersgarten (Badische Presse).

Wer gibt Wein oder Speck?

gegen Vorkosten, ob. Couch, Patentdröhrchen und Schonerden, Antrop, unter 19087 an die Badische Presse.

Bekanntmachung

Sucht Geschäftsverwalter in Metzerei oder ähnl. Branche. Offerten unter 19099 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Offene Stellen

Dirigent

in A. Gesangsverein gesucht. Gebirgsbüchsen b. Eutingen. Adresse in erst. u. 19088 i. d. B. Fr. Fil. Werderpl.

Große Verdienstmöglichkeit!

Für die Einführung einer der heutigen Wirtschaftsverhältnisse, angelegentlich Berücksichtigung (neuartiges Verfahren) suchen wir für den Verbleib geeignete Herren-Damen als Mitarbeiter

Wagbeburger-Lebensversicherungsgesellschaft. Subdirekt auf Karlsruhe Kaiserstraße 104.

Jüngerer Kaufmann

bis zu 24 Jahren verheiratet in Buchhaltung, Rechenfertigkeit u. Verkauf, für ausübendes Geschäft mit 4-5000 RM. Monatslohn, auf 1. März gesucht. Offerten unter 19113 an Bad. Presse.

Neuheit! Neuheit!

Für Schläger (Wasserpistole) in die Hände zu geben. Preis 10 RM. (19047)

Weiblich

In mod. herrschaftl. 3 Z. Wohnung, wird ein in Küche u. Bad. etc. gesucht. Offerten unter 19114 an Bad. Presse.

Stütze

gesucht. Gute Zeugnisse, Bedienung, Effert u. 8. März 1932 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Modelle

zum Frisieren, 1-2 mal in der Woche, nach Geschäftsabschluss gesucht. Angebote unter 19077 an die Bad. Presse.

Alleinmädchen

perfekt in der guten Küche, auf 1. März gesucht. (19047) Poststraße 41, part.

Reiseschreibmaschine

sehr gut erhalt., geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. Angeb. unter 19115 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Rollad. Schreibblisch

zu kaufen gesucht. O. Engel, Schönenstraße 12. (19078)

Hund-Fisch

90 cm — 1 m, zu verkaufen (vollert.) Ang. u. 8. 9. 2229 an Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Immobilien

Colonialwaren-Geschäftshaus

mit altem, Stenbrennhamm, ca. 120 000 RM. Kaufpreis, an einem Platz der Platz, mit 20 000 RM. sol. zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Interess. wolle. Off. unter 19116 an die Badische Presse.

Kapitalien

200 Mark

gegen gute Sicherheit u. 12 % Zins, auf gef. Off. unter 19117 an Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. Februar 1932.

Ein schwieriger Umzugsstermin.

Rechtslagen und Rechtsfolgen.

Als Folge der außerordentlichen Kündigung auf Grund der Notverordnung wird der 1. April einen Wohnungswechsel in außerordentlichem Maße bringen. Von orientierter Seite wird dazu betont, daß gemietete Räume, für die vierteljährliche oder längere Kündigungsfristen bestehen, bei Beendigung des Mietverhältnisses grundsätzlich bis 12 Uhr des auf die Beendigung folgenden Wochentages zu räumen sind. Es wird aber wegen der begrenzten Transportmöglichkeiten überaus schwierig sein, sämtliche Umzüge bis zum 1. April, 12 Uhr mittags, zu bewerkstelligen. Allen in Frage kommenden Mietern wird nachdrücklich angeraten, soweit dies noch nicht geschehen ist, sich möglichst bald um eine neue Wohnung zu bemühen und tunlichst im Monat März umzuziehen; es sind zahlreiche leerstehende Wohnungen vorhanden.

Mietern, die Ende März nicht mehr umziehen können, wird dringend empfohlen, rechtzeitig wegen der Räumung gütliche Vereinbarungen zu treffen. Der ausziehende Mieter wird sich nicht nur mit dem, in dessen Räume er ziehen will, wegen deren Räumung in Verbindung setzen, sondern auch mit den Hauseigentümern seines bisherigen und seines künftigen Hauses. Namentlich der erstere muß wissen, wann die zu räumende Wohnung dem neu einziehenden Mieter zur Verfügung gestellt werden kann.

Wird im Wege einer gütlichen Räumungsvereinbarung zwischen allen Beteiligten die an sich bis zum 1. April 1932, 12 Uhr, vorzunehmende Räumung um wenige Tage, höchstens bis zum 4. April 1932, 12 Uhr, als letzte Zeitgrenze hinausgeschoben, so werden voraussichtlich Störungen nicht eintreten und Schadenersatzansprüche vermieden.

Nur wenn der ausziehende Mieter einwandfrei nachweisen kann, daß es ihm ungenügend ernsthafte Bemühungen nicht gelungen ist, den Umzug rechtzeitig zu bewerkstelligen, kann mit einer Verneinung der Frage des Verschuldens seitens der Gerichte gerechnet werden. Doch wird auch in diesem Falle der ausziehende Mieter seine Sachen nach Möglichkeit derart zusammenstellen müssen, daß der neu einziehende Mieter die seinigen unterbringen und dadurch den Möbelwagen entleeren und zu neuen Beförderungen freimachen kann.

Auch der in Frage kommende Hauseigentümer wird gut daran tun, rechtzeitig den alten Mieter zu fragen, ob er am 1. April 1932 pünktlich räumen wird, damit er den neuen Mieter entsprechend verkündigen kann. Verneint der Mieter diese Frage oder läßt er sie unbeantwortet, so ist der Vermieter berechtigt, auf künftige Räumung eine Klage anzustellen, deren Kosten den Mieter treffen. Diefem können die Gerichte bei Wohnungen auf Antrag eine angemessene Räumungsfrist gewähren, ohne daß dadurch jedoch an den bürgerrechtlichen Folgen verspäteter Räumung etwas geändert wird.

Preisverzeichnis für Lebensmittelgeschäfte.

Nachdem die Bäder- und Metzgerläden Preisverzeichnisse für ihre Waren angebracht haben, werden nunmehr auch die Lebensmittelgeschäfte die vorgeschriebenen Preisverzeichnisse anbringen. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat in seiner Verordnung vom 8. Januar eine größere Liste von Waren aufgestellt, die ausgezeichnet werden müssen bzw. für die Preisverzeichnisse gut sichtbar anzubringen sind. Darunter fallen u. a. Mehl, Hülsenfrüchte aller Art, Leigwaren, Zucker, Fett, Margarine, Butter, Kaffee, Kakao, Kartoffeln, Heringe, Käse, Obst und Gemüse. Wer diese Waren sichtbar ausstellt, muß sie mit Preisverzeichnissen versehen, aus denen die Qualitätsbezeichnung und der Preis für die Einheit (gewöhnlich für das Pfund) hervorgeht. Wer diese Waren führt, ohne sie auszustellen, muß ein von außen deutlich lesbares Preisverzeichnis anbringen. Bei der Menge der in Betracht kommenden Waren, die vielfach nicht vollständig ausgestellt werden können, wird es sich für die Lebensmittelgeschäfte empfehlen, Preisverzeichnisse anzubringen.

Wechsel in der Leitung der Städtischen Sparkasse. Wie wir hören, scheidet der Direktor der Städtischen Sparkasse, Herr Dr. Freiburger, am 1. Juli aus seiner Stellung aus. Zu seinem Nachfolger ist der hiesige Vertreter der Stadtverwaltung, Herr Stadtoberrechnungsrat Franz Zoller, auszuwählen.

Hochbetrieb in den Wahlämtern. Im Städtischen Statistischen Amt herrscht gegenwärtig Hochbetrieb. Es müssen in der Stadt Karlsruhe etwa 116 000 bis 120 000 Personen über ihre Eintragung in der Stimmliste benachrichtigt werden, eine gewaltige Arbeit, die bei der Kürze der Zeit mit Hilfe freiwilliger Kräfte aus allen städtischen Ämtern mit größter Beschleunigung geleistet werden muß. Die Kartei dürfte Anfangs der kommenden Woche im Konzertsaal ausgelegt werden. Dort können auch die Personen, die am Wahltag nicht hier sein können, die zur Wahl erforderlichen Stimmzettel erhalten.

Winterportsonderzüge zum halben Fahrpreis. Nach der gütigen Gestattung der Winterportverhältnisse im Schwarzwald verkehrt am Samstag den 27. Februar erstmals wieder der Winterportsonderzug Nr. 2000, Mannheim ab 14.30, Heidelberg ab über Schwetzingen 14.33, Karlsruhe 16.00, Rastatt 16.21, Bühl 16.46, Achern 16.58, Appenweier 17.10, Offenburg ab 17.20 mit Anschluß Richtung Freiburg, an 19.18, und Richtung Schwarzwaldbahn, Triberg ab 19.46 Uhr. Rückfahrt Sonntag den 28. Februar mit Sonderzug 2001 Offenburg ab 18.14, Mannheim an 21.12 mit Halt auf den schon genannten Unterwegstationen.

Badische Fischspiele - Konzerthaus.

„Zur Chronik von Grieshuus“.

Die Heide, die weite, einsame, über die der Sturm schreiet und das Heer tintenblauer Gelsenfernwolken, die weite, nordische Heide, mit ihren Hümgäbtern, ihren gottverlassenen, menschenvergehenen Ruinen aller Burgen, sie weiß Geschichten zu erzählen, süße, leidenschaftliche, dämonisch-unheimliche, dem, der sie belauschen vermag. Einer von denen, der ihre rauschenden Nieder verstand, war Theodor Storm. Er kannte die leise, süße Melancholie des in der Sonne blühenden aromatisch duftenden Heidekrautes. Er kannte die Wildheit der über der Heide entseelten Elemente. Er kannte ihre düsteren Spulgeschichten. Und eine seiner padendsten Geschichten ist „Die Chronik von Grieshuus“.

Und diese Geschichte erzählt der Film, der ab Freitag in den Badischen Lichtspielen über die Leinwand geht. Erzählt sie padender, als es das geschriebene Wort vermochte. Vergessene Jahrhunderte steigen auf. Leben erwacht in den alten Burgruinen, gute und böse Geister kämpfen in den Herzen derer, die längst zu Staub zerfallen, einen erbitterten Kampf. Es geht um das Erbe des Stammes, das derer von Grieshuus, einem alten bodenwurzelnenden Heidegeschlecht. Zwei Brüder stehen sich gegenüber. Dazwischen eine Frau. Voll unerhörter Spannung baut sich das Geschehen auf zu einer graufigen Tragödie, die den Zuschauer mitreißt und in seinen Bann zieht wird.

Leibesübungen und Winternothilfe.

Eine großzügige Veranstaltung des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege mit Unterstützung der „Badischen Presse“ in der Festhalle.

Wer ein Auge für die brutale schicksalsschwere Wirklichkeit hat, der weiß, daß jetzt eine wirtschaftliche Not drückt, wie wir sie früher kaum ahnen konnten. Ueber die allgemeine Pflicht, zu helfen und doch wenigstens schwerste Not zu lindern, brauchen kaum noch lange Reden gehalten zu werden. Es ist das eine ganz selbstverständliche Pflicht. In die Front der Helfenden hat sich nun auch der Stad-

tausschuss selbst, die jeweils durch die besonderen Turn- und Sportvereine des Stadtausschusses übernommen sind, bietet eine bis in die engsten Rahmen getroffene Qualitätsauswahl sichere Gewähr für nur erstklassige Leistungen auf allen Gebieten. Den musikalischen Teil der Veranstaltung hat zugunsten der Winternothilfe in dankbarer Weise die Badische Polizeikapelle unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister F. Fischer übernommen, so daß auch auf diesem Gebiete aufreichte Stunden zu erwarten sind. Im Hinblick auf die gedachte Verwendung des Karlsruher Winternothilfe werden zu dieser Veranstaltung folgende Ehren- oder Freikarten, weder an Behörden noch an Private vergeben werden.

EINE KUNDGEBUNG

Leibesübungen und Winternothilfe

veranstaltet

vom Stadtausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege mit Unterstützung der Badischen Presse findet am Sonntag, den 6. März, nachmittags 1/25 Uhr im großen Saale der Städtischen Festhalle statt

MITWIRKENDE

Die dem Stadtausschuss angeschlossenen Turn- und Sport-Vereine und die Badische Polizei-Kapelle unter Leitung von Obermusikmeister Joh. Heisig

Numerierte Eintrittskarten zu 1.- Mark und unnumerierte zu 50 Pfennig sind erhältlich in den Sportgeschäften Müller, Kaiserstraße, Pahr, Kronenstraße und Freundlieb, Kaiserstraße

ausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege eingereicht, dem sämtliche Karlsruher bürgerlichen Turn- und Sportvereine angehören. Am Sonntag, den 6. März, nachmittags 1/25 Uhr, wird auf Anregung der „Badischen Presse“ im großen Saale der Festhalle eine großzügige Winternothilfe-Veranstaltung stattfinden, die jetzt schon die Aufmerksamkeit der Karlsruher Bevölkerung erregt.

Mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung, bei der mit einem ausserordentlichen Hause zu rechnen ist, sind großzügige Vorbereitungen zu einem ganz außergewöhnlichen Programm getroffen, dessen für Karlsruhe neuartige Darbietungen auch zweifellos einen großen Interessententanz zu fesseln vermögen. Bei den Vorfüh-

ausgeführt vom ersten Karlsruher Boxsportverein unter Leitung von Friedrich Kopp, parterre-akrobatische Darbietungen der Herren Volk und Wagner von der Sportvereinigung „Germania“ ein Tischspringen, ausgeführt von Mitgliedern des Karlsruher Turnvereins unter Leitung von Gustav Köhler und schließlich Kunst-Turnübungen, ausgeführt vom Polizeisportverein Karlsruhe unter Leitung von Hauptwachtmeister Mäule, dervollständigen das Programm, über das wir noch näher berichten werden.

Der Reinertrag geht reiflos der Winternothilfe zu. Die Karlsruher Turner und Sportler geben sich Mühe, auch dafür vom Guten das Beste zu bieten! Der Vorverkauf (Karten zu 50 Pfa. u. 1 RM.) beginnt am 1. März in den Sporthäusern Freundlieb, Müller und Pahr.

Turnen / Gymnastik / Turnen

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

K.S.V. - 1. F.C. Pforzheim.

Der württembergische Meister kommt!

Die historische Kampfstätte des K.S.V. wird am Sonntag der Schauplatz eines entzückenden Ringens zwischen den beiden Meistern von Württemberg und Baden und die weitere ausstichreiche Beteiligung an in diesem Jahre so hartnäckigen und ungemein spannenden Kämpfen um die Meisterschaft sein. Beide Partner liegen sehr günstig und auf fast gleicher Höhe im Rennen; die Distanz beträgt nur einen Punkt und die nach den Ergebnissen des letzten Sonntags führenden Vereine Fürtth und Nürnberg sind noch leicht einzuholen.

Pforzheim ist seit vielen Jahren in Karlsruhe gegen den K.S.V. in Vunntelämpfen nicht mehr angetreten. Diese Tatsache wird in Verbindung mit dem hohen Ansehen, das sich die Goldstädter im bisherigen Verlauf der Meisterschaftspiele in der ganzen Sportwelt erworben haben, der bevorstehenden Begegnung den besonderen Reiz verleihen. Bayern-München, Nürnberg, Fürtth und 1800-München, die ganze bairische Spitzenklasse, haben in den letzten Wochen die Überlegenheit oder die Gleichwertigkeit der Pforzheimer anerkennen müssen. Der viel beachtete 6:2-Sieg über F.C. Bayern in München Mitte Januar hat die Goldstädter mit einem Schlage in die vorderste Reihe des sportlichen Interesses gerückt. In einem unaufhaltsamen Siegeszuge hat sich der F.C. Pforzheim alsdann an die Spitze der Tabelle vorgearbeitet; der Rückschlag in Stuttgart hat angesichts der besonderen Umstände keine Bedeutung. In der blauen Elf, die einen ausgezeichneten und flüssigen Kombinationsfußball pflegt, stehen große Köpfer und vielversprechende Talente. Der besondere Stolz der Goldstädter ist der Angriff, der in den beiden Flügelleuten Fischer und Metz seine Glanzpunkte hat. Fischer, der Retordhölzer, und Metz, der jüngste Repräsentative Süddeutschlands, werden die größte Aufmerksamkeit der einheimischen Abwehr erfordern.

Der K.S.V. hat die Aussicht, gegen Pforzheim nach vielen Wochen erstmals wieder seine stärkste Vertretung stellen zu können. Der unerwünschte Trautz wird wieder seinen Verteidigerposten einnehmen; im Verein mit Stadler und Huber, die sich gegenwärtig auf der Höhe ihres Könnens befinden, wird diese Abwehr für den gegnerischen Sturm ein starkes Hindernis bilden. Voll Spannung steht man insbesondere dem Duell Metz-Huber entgegen. Die Verstärkung der Läuferreihe wird sich auch günstig auf die Schutzleistung des Sturmes auswirken, der voraussichtlich in neuer Formierung antreten kann.

Der sensationelle Verlauf des Vorspiels an Weihnachten in Pforzheim, das bis zum Schlußpfiff die vielen tausend Besucher in höchster Spannung hielt, läßt ein sportlich höchstehendes und der Tradition der beiden Meister würdiges Treffen erwarten. Vorher K.S.V. A.S. - F.C. Pforzheim A.S.

Die Hundseck-Skiwettkäufe finden statt.

Am kommenden Samstag und Sonntag werden die wiederholten wegen Schneemangel verhöhenen Skiwettkäufe auf der Hundseck stattfinden. Veranstalter ist der Gau Hornisgraben, der größte Gau des Südbaden Schwarzwald, der allein 20 Ortsgemeinden umfaßt. Die Stiverhältnisse im Hundseckgebiet sind gut. Es liegen von der Hundseck aufwärts bis zu 30 Zentimeter Schnee und bis zu 10 Zentimeter pulvoriger Neuschnee bei -4 Grad.

Die großen Sprungläufe werden an der Max-Fremery-Schanze oberhalb Hundseck abgehalten. In den letzten Tagen sprangen Hannes Schläpfer aus Bühl, Bühlertal, Herrenwies, Baden-Baden bis zu 30 Meter. An den Wettläufen am Sprunghügel nimmt die gute Herrenwieser Läufer Müller teil, der betanntlich in den Gau-Hornisgraben Wettläufen geworden ist. Um den Siegespreis im Gau-Hornisgraben wird eine scharfe Konkurrenz entstehen. Die besten Springer des Nord-Schwarzwaldes haben sich seit reiflos am Sonntag am Hundseck angelagert. Der Sprunglauf wird am Sonntag nachmittags um 2 Uhr stattfinden und ist auf diese Zeit verlegt worden, damit ein großes Publikum aus den Tälern dem sportlichen Ereignis anwohnen kann. Vormittags 9 Uhr findet der Geländelauf statt, während am Samstag nachmittags zum Langlauf gestartet wird. Die Wettläufe führen diesmal nur von der Hundseck aufwärts ins Gebirge unter Bevorzugung der gegenwärtig besonders schneereichen Gelände, als welche das Hundseck, Dörschlaggebiet und das Gau-Hornisgraben anzuführen wäre. Wegen der Hundseckrennen werden die Wettläufe auf Herrenwies um eine Woche verschoben.

Die deutsche Nationalelf.

für den Fußballkampf gegen die Schweiz.

Der Spielanspruch des Deutschen Fußballbundes gibt jetzt der Mannschaft bekannt, die am 6. März in Leipzig das Länderturnier gegen die Schweiz beitreten soll. Es ist fast die gleiche Mannschaft, die im September vorigen Jahres den Länderkampf gegen Dänemark in Hannover mit 5:2 Treffern gewonnen hat. Nur der rechte Flügel wurde mit dem Süddeutschen Langenbein (W.P. Langenbein) und Rohr (Bayern München) neu besetzt. Süddeutschland stellt überhaupt wieder das Gros der Mannschaft. Im Einzelnen:

- Reß (Rot-Weiß Frankfurt)
- Schlitz (Stubb)
- (beide Eintracht Frankfurt)
- Gramlich (Leinberger)
- (Eintr. Frankfurt) (S.P.G. Fürtth)
- Langenbein (W.P. Langenbein)
- Rohr (Bayern München)
- (Schalke)
- Röpfke (K.S.V. Frankfurt)
- (K.S.V. Frankfurt)
- R. Hofmann (Dresden)
- (Dresden)

